





Geist- und Bernburgerstraße belegen Stadtteile, unter-  
brochen werden und wird während dieser Zeit den Grund-  
stücken daselbst das Wasser fehlen.  
Halle a. S., den 29. April 1886.

### Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

#### Bekanntmachung.

Zur Begegnung ertirger Maßnahmen machen wir unsere  
Konkumenten darauf aufmerksam, daß die Einschaltung  
von Wassermessern nach § 24 der mit dem 1. d. Mts.  
in Kraft getretenen Bedingungen für die Benutzung der  
öffentlichen Wasserleitung vom 21. Dezember 1885 für  
solche Grundstücke erfolgt:

- 1) welche Springbrunnen (die unmittelbar mit der Leitung  
in Verbindung sind), Gärten über 500 Quadratmeter Größe,  
Dampffessel, Strahlpumpen, hydraulische Aufzüge, Wasser-  
kraftmaschinen oder Pflaster enthalten,
- 2) in welchen ein mit Wasserverbrauch verbundenes Ge-  
werbe betrieben wird,
- 3) welche der Kommunalbefestigung in vollem Umfange  
nicht unterworfen sind,
- 4) in denen wiederholt Wasservergütung festgestellt  
worden ist,
- 5) welche mehrere Zuleitungen haben.

Die Einschaltung von Wassermessern ist dem-  
nach nicht für jedes Grundstück in Aussicht ge-  
nommen.

Halle a. S., den 27. April 1886.

### Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

#### Bekanntmachung.

Das Bureau der 3. Bezirks-Kompanie — Provin-  
zial-Innenamt der Stadt Halle — wird vom 28.  
April cr. ab von Berggasse 1 nach Hermannstr. 10 II  
verlegt.

Königliches Bezirks-Kommando Halle.

### Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 30. April.

\* Kaum find die Feiertage vorüber, so befinden wir  
uns auch schon wieder mitten in parlamentarischen Leben.  
Das Abgeordnetenhause tritt am Montag zusammen,  
um sofort die fernpolitische Vorlage zu erledigen. Die  
Annahme derselben ist nicht zweifelhaft. Wahrscheinlich  
wird nicht einmal eine Kommissionsberatung beschloffen  
werden und demgemäß die Vorlage unverändert in der  
Fassung des Herrenhauses zur Annahme gelangen.

Der Reichstag tritt erst Mitte Mai zusammen, um  
Gesetzentwürfe, wie Nachtragsetz, Errichtung eines Semi-  
nars für orientalische Sprachen, Zucker- und Branntwein-  
steuer zu erledigen.

Der Umstand, daß in den diesjährigen Kaiserma-  
növer, die in den Reichslanden stattfinden werden,  
keine fremdberühmten Offiziere geladen werden sollen, ist  
zum Gegenstand sensationeller Andeutungen gemacht  
worden, die indes nach offizieller Versicherung der Ver-  
bindung entbehren. Wir haben uns jedenfalls daran  
gemöhnt, auf dem Posten zu sein und daran  
wird sich auch in absehbarer Zeit nichts ändern. Die  
letzten schawinschen Kundgebungen in Frankreich haben  
hier die nöthige Beachtung gefunden, unseren westlichen  
Nachbarn ist wieder einmal das Gefährliche ihres Ver-  
haltens ad oculos demonstrirt worden und so wird dem  
jehtens der Vögelin wieder etwas eingeleitet.

Im Uebrigen war das Hauptereigniß der Osterwoche  
die europäische Affaire in Griechenland. Die franzö-  
sische Regierung hatte dem kriegslustigen Kabinett gütlich  
zugeredet, der Forderung Europa's nachzugeben und ab-  
zurufen, die Kaiserermächte im Verein mit England stellen  
ein dahingehendes Ultimatum. — Beides bisher umsonst,  
wenn nämlich den geschriebenen und gesprochenen Erklä-  
rungen des griechischen Ministerpräsidenten Werth beigelegt  
werden darf. Die „jüngeren Worte“ eines neugriechischen  
Ministerpräsidenten dürfen indessen nicht auf eine Gold-  
waage gelegt werden; wenigstens würden wir, auch wenn  
die Entlassung des Kriegsministers und zweier Alters-  
klassen der Reserve nicht schon auf friedliche Strömungen  
schließen ließen, sehr Bedenken tragen zu glauben, daß  
Herr Delhann es wirklich auf eine Vernichtung der  
griechischen Flotte oder ein Bombardement der Küsten-  
städte ankommen lassen werde, bloß um nicht in Verdacht  
zu gerathen, als hätte das kleine Griechenland von den  
europäischen Großmächten eingeschüchert werden.

Auch sonst gab das Ausland in der Osterwoche viel  
Stoff für die Zeitungen. Oesterreich vor Allem brachte  
das Zeit in banger Sorge zu, da seit lange Gerüchte  
verbreitet waren, die weingaldischen Bauern würden das  
Dierfest zu allerlei Gewaltthaten benutzen. Zu eigent-  
lichen Bauern-Ausdeutungen kam es jedoch nicht; doch  
sind auffallend viele und zum Theil ganz bedeutende  
Brandschäden vorgekommen, die man wohl nicht mit Un-  
recht auf das Konto des Vieh- es scheint gegen den Abel  
und gegen die Juden ausgegebenen Bauern schreiben darf.

In Stalien ist die Deputirtenkammer aufgelöst und  
der Wahlbetrieb begonnen worden; auch in Belgien  
hat in letzter Woche die Wahlkampagne begonnen und in  
Spanien haben die Senatswahlen stattgefunden. Doch  
haben weniger die letzteren, als die bevorstehende Ent-  
bindung der Königin und mehrere Verbrechen katbolischer  
Priester die spanische Bevölkerung in Aufregung versetzt.

In England wurde in den Osterferien mit großem  
Eifer pro et contra Gladstone's irische Reformprojekte

agitirt. — Aus Birma trafen schlimme Nachrichten ein,  
aus denen hervorgeht, daß England größere Streitkräfte  
aufbringen muß, um der Aufstand zu bewältigen.

In Frankreich edaufrüerte man sich hauptsächlich über  
den diplomatischen Triumph Frankreichs in Griechenland,  
der sich so schnell in das Gegenteil verwandelt sollte.  
Die Pariser speziell hatten noch eine aparte Aufregung,  
die sie dem inzwischen entlassenen und in einem Duell ver-  
wundeten Redakteur eines liberalen Blattes zu verdanken  
haben. Dieser hat nämlich ein Wort: „Das verübete  
Frankreich“ geschrieben, in welchem er den Nachweis führte,  
daß überaus viele große Männer in Frankreich Jüden  
seien und daraus den Schluß zog, daß die Juden todt-  
geschlagen werden müßten. Eben so falsch wie der Schluß,  
ist der Vorberlag übertrieben. Weder sind die meisten  
französischen Kapazitäten Juden noch müssen die Juden  
totgeschlagen werden, weil sie ihrem französischen Vater-  
land einen fauren Gumbetta u. s. m. gekostet haben.

Am Nothen Meere ist es zu neuen Verwickelungen  
gekommen. Der Sultan von Avarar hat die italienische  
wissenschaftliche Expedition unter dem Grafen Porro,  
welche von der Malakänder geographischen Gesellschaft ins  
Leben gerufen war, wiederum abgelehnt und sich an der  
Gehörgesundheit bemächtigt und die englisch-egyptische Besatzung  
des Ortes gefangen genommen. Wird dieser Frevel un-  
gerügt bleiben? Italien wartet die Entschliessungen Eng-  
lands ab, England hat sich aber noch nicht gerührt.

\* Die „Nordb. Allg. Ztg.“ theilt an der Spitze den  
Wortlaut des neuen Paragraphen des Gesetzes gegen  
die Spionage mit und knüpft daran folgende Be-  
merkungen:

Das Charakteristische an dem Gesetz ist, daß nirgends  
das Vorhandensein resp. der Nachweis eines strafbaren Ver-  
sehens verlangt wird. Bei der bogenförmigen des Gesetzes wird dessen  
Bedeutung hauptsächlich in der Art und Weise liegen, in der  
die schawinschen Richter handhaben werden. Zu welchen Cir-  
cumstanzen das Gesetz führen kann, ist unter Anderem aus Artikel V  
zu ersehen, nach welchem das einfache Verbrechen eines Ver-  
sehens unter Verschönerung der Stellung oder Position des  
Geltretenden eine Gefängnißstrafe von mindestens einem Jahre  
nach sich zieht. Bekanntlich wird schon seit mehreren Jahren  
jede Verurtheilung, welche bei Wagnis hingerichtet worden  
bleibt und einem deutschen Offizier in bürgerlichem Gewande  
ähnlich sieht, nach einer Legitimation gefragt. Gewöhnlich  
Betreffende als Offizier, so wird dessen Name und Signalement  
nach Paris an das bekannte Bureau de contro espionnage tele-  
graphique, ein Agent desselben empfangt den Offizier auf dem  
Bahnhofs und folgt ihm bis zu seinem Absteigequartier. Da  
die Agenten in der allerdingen nur selten vorstehender Ver-  
sorgung vor Unannehmlichkeiten im Hotel meist ihre Nationalität  
und ihren Stand verbergen, so darf angenommen werden,  
daß eine große Anzahl dieser harmlosen Vergnügungsreisenden  
in dem diesen Assessor des Kriegsministeriums, welches er der Kom-  
mission vorgelegt hat, als Spione figurirt. Dem Buchstaben  
des neuen Gesetzes nach würde jetzt ein solcher vorstehender  
Tourist, welcher sich in Paris, also einer „plac forte“ außerhalb  
straflos sein; fänden ihn aber, während er beobachtet wird,  
eine harmlose Ausflüge in die Umgegend von Paris in die  
Nähe von Besatzungen oder erkundigt er sich bei einem  
„suzan“ nach dem Wege, so kann er jetzt wohl ziemlich sicher  
darauf rechnen, arreirt zu werden.

\* Der Bischof Dr. Kopp hat sich in Wertheburg seinen  
vorigen alten Freund, Pfarrer N., gegenüber, der ihn  
direkt danach fragte und dies nun zur Berichtigung einer  
nicht forellen Notiz dem Wertheburger Korrespondent  
mittheilt, über seine etwaigen Ansichten für den erzbischöf-  
lichen Stuhl in Freiburg wie folgt ausgesprochen: „Der  
bischöfliche Gesandte hat mir die Erzbischöfliche Stelle wiederholt  
angetragen; ich habe den Antrag wiederholt abgelehnt,  
weil ich aus guten Gründen niemals als Bischof näher  
nach dem Süden kommen mag, als ich schon gekommen  
bin.“

\* Der Mainzer Bischofsstuhl scheint nun endlich besetzt  
werden zu können. Die Kölnische Volkszeitung meldet,  
in Folge einer zwischen dem Papst und der großherzog-  
lich preussischen Regierung stattgefundenen Verständigung sei  
die Ernennung des Domkapitulars Paffner zum Bischof  
von Mainz als bevorstehend anzunehmen.

\* Aus München wird telegraphirt: Den „Neuesten  
Nachrichten“ zufolge beauftragte der König das Staats-  
ministerium, beim Landtage eine Vorlage über die Regu-  
lung der Verhältnisse der Kabinetskaffe einzubringen,  
welche dahin geht, eine Staatsanleihe von sehr namhaftem  
Betrage aufzunehmen, deren Zinsen und Tilgung durch  
jährliche Abzüge von der Gnuille gedeckt werden sollen.  
Die „Neuesten Nachrichten“ füllen hinzu, daß die patrioti-  
sche Partei nicht abgeneigt sei, als Preis der Zustimmung  
aber ein Ministerium Franzosen zu fordern und daß es  
momentan sehr fraglich sei, ob das Ministerium Luz die  
Anleihevorlage an die Kammer bringen werde.

\* Aus Anlaß der Eröffnung der Doboj-Tuzla-Simin-  
bahnhahn in Bosnien fand am Mittwoch Abend in Tuzla  
ein Festbankett statt, an welchem 200 Personen theilnah-  
men. Der Reichsfinanzminister v. Kallay toastete unter  
begeistertem Jubel der Anwesenden auf den Kaiser, dann  
auf Bosnien und die Herzogin, deren seltigerer Bevöl-  
kerung die neue Bahn ein Mittel zur Hebung des Wohl-  
standes biete; ein weiterer Toast des Ministers galt dem  
F. M. Appel, dem künftigen Reichsminister, erleuchteten Ueb der  
Landesverwaltung, dessen Wirken dem Lande eine gedeih-  
liche Zukunft sichere. Appel erwiderte mit einem Trint-  
spruch auf die Regierungen und getragenden Körper-  
schaften Oesterreich-Ungarns, sowie auf Kallay, dessen  
verdientvolle Thätigkeit er rühmend hervorhob. Sektions-  
chef Weyr toastete auf die Armee, welche den Grund zu  
der Entwicklung der Kultur des Landes gelegt habe, so-  
wie auf die anwesenden Vertreter der Armee. Ein Fadel-  
zug der Bürger, Abingung patriotischer Lieder und be-  
geisterter Volkskundgebungen beschloßen die Feier.

\* Nach einem Telegramm des „Telegraphen-Korrespon-  
denz-Bureau“ aus Athen von gestern lüch die griechische  
Regierung den von dem französischen Gesandten gethanen  
Schritt auf jede Weise zu Gunsten ihrer schawinschen  
Aspirationen auszuheuten, um durch die Verbreitung von  
angenehmen Julagen der französischen Regierung zu Gunsten  
Griechenlands die französische Politik, von welcher man im  
Volke mit der größten Bestimmtheit die Erfüllung jener  
angenehmen Versprechungen erwarte, von denjenigen der  
anderen Mächte zu trennen und möglichst zu engagiren.  
Von den übrigen Mächten mit Einfluß Auslands werde  
das Vorgehen ihrer Gesandten ausdrücklich gebilligt. Graf  
Mouy soll von der französischen Regierung bereits die  
Bestätigung erhalten haben, der griechischen Regierung den  
wahren Standpunkt der französischen Regierung darzu-  
legen, welche nicht gewillt ist, in die griechische Frage sich  
weiter hineinziehen zu lassen, als dies ihre Beziehungen zu  
den übrigen Mächten und ihre fester Wille, jede gedachte  
Affaire zu vermeiden, anlassen. Gegenüber der Antwort,  
welche der Ministerpräsident Delhann einer Bürgerdeputa-  
tion erstellt haben soll, meldet ein Telegramm der „Agence  
Havas“ aus Athen: Griechenland habe einfach seine Zu-  
stimmung zu der französischen Note erklärt, in welcher eine  
Mediation nicht versprochen gewesen sei. Delhann hätte  
überdies erklärt, daß die Demobilisirung und die Zurück-  
führung der Truppen auf den Friedensfuß in der von ihm  
auf die französische Mittheilung erstellten Antwort einbe-  
griffen gewesen sei; dergleichen hat sich laut und offen in  
diesem Sinne geäußert. In Athen fand am Mittwoch  
auf dem Konstitutionsplatze eine Kundgebung statt, an  
welcher sich eine zahlreiche Menge betheiligte. Es wurden  
mehrere Reden gehalten, in welchen die Regierung aufge-  
fordert wurde, dem Druck der Mächte nicht nachzugeben.  
— Der Kriegsminister hat seine Entlassung genommen.

\* Die „Polit. Korresp.“ meldet: Angesichts der Mög-  
lichkeit, daß die Zollverhandlungen mit Rumänien nicht  
rechtzeitig zum Abschlusse gelangen und in diesem Falle  
eine verschiedene Zollbehandlung der österreichischen und  
der ungarischen Waaren gegenüber den rumänischen Trans-  
portanstalten beantragt, jedenfalls vor dem 1. Mai die  
Verhandlungen mit Rumänien zu kündigen und gleichzeitig  
zu erklären, daß die Kündigung zurückgezogen würde,  
falls die Vertragsbeziehungen zu Rumänien keine Unter-  
brechung erleiden würden.

### Telegraphische Nachrichten.

**Brindisi, 29. April.** Von gestern Mittag bis heute Mit-  
tag sind hier drei Cholerakrankheiten und ein Todesfall vor-  
gekommen. Aus Otranto werden drei Erkrankungen, aus Corfu  
ein Todesfall gemeldet.

**Treviso, 29. April.** Der ehemalige Minister des Aeußeren  
Saverio Venetia, erklärt in einem Schreiben an die „Gazetta  
di Treviso“, daß er eine Kandidatur ablehne und sich von  
politischen Leben zurückziehe.

**Svevia, 29. April.** Die Genouische Darlehnssplatt hat auch  
bei heute in der gleichen Weise wie früher erlitten drit-  
ten Vertheilung ihre außerordentliche Weidenschaftsleistung be-  
wiesen und damit das Maximum der an sie gestellten Anfor-  
derungen erfüllt. Die Vertheile sind damit beendet, belang-  
reiche Vertheilungen auf Bankerscheine sind dem Genouischen  
Einblisslement durch dies glänzende Resultat geindert.

**Rom, 29. April.** In Folge starken Uebernahmestandes  
des Kaiserministeriums in Varna gab der Bischof von Jndien,  
Graf Dufferin, Befehl, daß sofort 4 labliche Rekruten nach  
Varna abgehen sollen, von wo dieselben in das Innere des  
Landes vorgehen werden, um erdörtlichen Falls die Injur-  
gen zu unterdrücken.

**Wien, 29. April.** Ehemalig Balda wurde heute Mittag in  
feierlicher Audienz vom Kaiser empfangen und überreichte dem-  
selben ein eigenhändiges Schreiben des Sultans; darauf wurde  
Edhem Balda von der Kaiserin empfangen, machte später dem  
Minister des Aeußeren einen Besuch und wurde Abends zur  
kaiserlichen Tafel gesessen. — Die Abreise Edhem Balda's soll  
am Donnerstag erfolgen.

**Sagay, 29. April.** Das Kabinett hat, wie manmehr mitge-  
theilt wird, sein Demissionsgesuch zurückgezogen. Es verläutet  
die Kammer werde nicht angeth, sondern es werde dertelben  
eine neue Revision der Wahlbezirksentheilung vorgelegten  
werden.

### Tages-Chronik.

\* Der Kaiser hörte im Laufe des gestrigen Vormittags  
den Vortrag des Grafen Reppacher, nahm in dessen Beisein  
den Kommandanten General-Majors von Dersenthal die per-  
sönlichen Meldungen der Obersten von Leiziger und von  
Fleis-Markome und mehrerer anderer Militärs entgegen,  
ertheilte dem Kriegsminister General-Lieutenant Bronhart  
von Schellenborn eine Audienz und arbeitete längere Zeit  
mit dem General v. Albedyll. — Eben so hatten die Ma-  
joritäten im Laufe des Vormittags auch den Besuch des  
Kronprinzen und der Kronprinzessin, des Prinzen Heinrich  
und der Prinzessinnen Tochter Victoria, Sophie und Mar-  
garethe empfangen. Nachmittags ertheilte der Kaiser dem  
Reichskanzler Fürsten Bismarck eine längere Audienz. —  
Der Kronprinz ist gestern Vormittag wieder hergestellt und  
konnte vorgestern zum ersten Male das Zimmer verlassen,  
um eine Spazierfahrt durch den Tiergarten zu unter-  
nehmen, auf der die Frau Kronprinzessin denselben begleitete.  
Der Kronprinz wird mit den Prinzessinnen Töchtern  
Victoria, Sophie und Margarethe und der Erbprinzessin  
von Sachsen-Meiningen nebst Gefolge am Sonnabend Abend  
Berlin verlassen, um sich nach Homburg zu begeben, wo  
die Ankunft am Sonntag früh erfolgen wird. Die Frau  
Kronprinzessin dagegen beabsichtigt bereits heute am 30.  
April ihre Reise nach London anzutreten.

\* Aus Stuttgart wird vom 29. ds. gemeldet: Das  
zu Ehren des Prinzen Wilhelm von Preußen veran-  
staltete Meierfest ist in glänzender Weise verlaufen. Die  
Prinzessin Wilhelm von Württemberg sah zwischen ihrem  
Gemahl und dem Prinzen Wilhelm von Preußen.  
Zum Schluß wurde von dem gemantenen Publikum eine







# Interims-Stadt-Theater.

Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern der Dessauer Hof-Oper.

Sonntag den 2. Mai:

## Lohengrin.

Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.  
Lohengrin: Herr Udvary als Gast für die Saison.  
Telramund: Herr Kammerjäger Krebs.  
Der Billetterauf findet Sonnabend und Sonntag von 10 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr gr. Schläum 4 statt.  
Erhöhte Preise.

Montag den 3. Mai:

## Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper in 3 Akten. Musik von O. Nicolai.  
Gewöhnliche Preise.



## 14. Stettiner Pferde-Verloosung

am 7. Juni 1886 vor Notar und Zeugen.

Hauptgewinne: 100 edle Pferde, 10 Equipagen.

Loose à 3 Mark (11 für 30 Mark) empfohlen und verdienen die mit dem General-Debit betrauten Banthümer

Rob. Th. Schröder, Stettin, und

M. Fränkel Bank- und Lotteriegeschäft Berlin C., Rosstrasse 7.

Für Rückporto und Gewinnliste sind 20 Pfa. mehr beizufügen — Agenten werden allerorts angefleht. — Eine Reduktion der Gewinne sowie die Verlegung der Ziehung ist ausgeschlossen.

## Vorteilhafter Hausverkauf in Halle a. S.

Ein geräumiges, im besten baulichen Zustande befindliches Hausgrundstück, in einer Hauptstraße hier, sehr günstig gelegen, worin seit 40 Jahren ein feines Materialwaarengeschäft betrieben wird, ist für 5500 Thlr. bei geringer Anzahlung sof. Familienverhältnisse halb, durch mich zu verkaufen.

Paul Rindfleisch,

Auctions-Kommissar und Gerichts-Zagator in Halle a. S., Brüderstraße 12.

## Auction.

Sonnabend den 1. Mai cr. Vorm. 9 1/2 Uhr verkaufe ich Geiſtſtraße 42 zwangsweise:

2 Sophas und 1 Komode.

Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle a/S., große Ulrichstraße 16, II.

## Auction.

Sonnabend den 1. Mai cr. früh 10 Uhr versteigere ich Geiſtſtraße 42 freiwillig gegen Barzahlung:

2 Heberzieher, 5 Hähne, 7 Hosen, Westen etc.

Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

## Auction.

Am Sonnabend den 1. Mai Vorm. 10 Uhr werde ich Geiſtſtr. 42 folgende Gegenstände zwangsweise verkaufen, als:

1 Wäschekretär, 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 gold. Broche, 1 gold. Kreuzchen, 1 Paar gold. Ohrringe und 1 goldene Damenuhr.

Litzkendorf, Gerichtsvollzieher.

## Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Sonnabend den 1. Mai cr. Mittags 12 Uhr versteigere ich im Gasthof zum „Häberberg“ in Giebichenstein: eine eiserne Drehbank.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

## Zwangsvollstreckung.

Am 1. Mai 1886 Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geiſtſtraße 42: ca. 20 Kanarienvögel, Vogelbauer, Möbel, Waſche etc.

Windolph, Gerichtsvollz., gr. Ulrichstr. 9.

## Presskohlensteine, vorzüglich trocken, sind vorrätig auf Grube „Auguste“ bei Morl.

Halle a. d. Saale. F. A. SCHÜTZ, Leipz.-Str. 87-88.

Alleiniger Vertreter der Tapeten-Fabrik Wurzen, Teppich- und Velours-Fabriken Wurzen, Auswurf von Meublen- und Portieren-Stoffen, Cretonnes, Tischdecken, Reisdecken, Plüds, Fusskissen, Angorafellen etc.

Linoleum, deutsches und englisches Fabrikat.

Filialen der Firma F. A. Schütz-Wurzen bestehen in:

Berlin, Dresden, Leipzig, Halle a/S.

und ist die grossartige Auswahl in allen von mir geführten rüken auf diesen ausgedehnten Wirkungskreis berechnet.

Halle a. d. Saale. F. A. SCHÜTZ, Leipz.-Str. 87-88.

## Von Sonntag früh ab stehen feinste fette Mecklenburger, sowie große und kleine Futterschweine (engl. Rasse) zum Verkauf bei C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstr. 55.

## Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton enthält die Extractiv- und Nähr-Stoffe vom besten Ochsenfleisch in höchster Concentration, und zwar in peptonisierter, d. h. solchem Zustande, dass sie direkt, ohne Verdauung durch den Magen zu benötigen, vom menschlichen Organismus aufgenommen werden.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton hat behutsame Geschmacks-Verbesserung aller Speisen die gleiche Wirkung wie Fleischextract und ausserdem wirklichen Nährwerth. Bei gestörter oder erschwelter Verdauung, Blutmuth, anstrengender Arbeit, längeren Pausen zwischen den Mahlzeiten, ist sein Gebrauch von unschätzbarem Werthe. Nur das Fleisch-Pepton von Dr. Kochs erhält auf der Antwerpener Weltausstellung das Ehren-Diplom.

„sehr vorzüglich, haltbar und geeignet, Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“

Vorküßlich in allen Apotheken, Drogen-, besseren Delikatessen- u. Kolonialwaaren-Handlungen in Bleichdosen à 1 K., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm. Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

William Pearson & Co., Hamburg, General-Vertreter für Deutschland, Dänemark & Scandinauven.

## Augen- und Halskranken, Schwindsüchtigen und Asthmalidenden zur Anzeige,

daß die Pflanze: „Komerian“ für Deutschland allein nicht bei dem unterzeichneten, notariell bestellten General-Depositär erhältlich ist. Prospekte über diese Pflanze überlandet kostenfrei

Ernst Weidemann, Eisenburg am Harz.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mandel in Halle. — Pflanzliche Buchdruckerei (H. Rietzschmann) in Halle.

## Deutsche Wein-Frühstücksstube

kl. Klausstraße 10, früher Hofmann & Comp.

Im Ausschank das Glas von 35 Pfg. an.

## Restaurant.

Französisches Billard.

Kalte und warme Speisen.

Hochachtungsvoll

G. Brückner,

früher Eisenach i. Th.



## Wohlthätigkeits-Concert

zur Unterstützung altersschwacher sowie armer kranker Familien von Halle, arrangirt vom

## Orden der Kreuzbrüder

103. Stammtisch 103.

am Dienstag den 4. Mai 1886 Abends 8 Uhr im „Prinz Carl“, ausgeführt von der gesammten Kapelle des Magdeb. Füß-Regiments Nr. 36 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Wiegert und unter gefälliger Mitwirkung einiger Zitherspieler aus Halle.

Willis à 50 S und 1 M sind zu haben bei Herrn S. Wabbe, gr. Ulrichstraße 38, Ed. Durchardt, gr. Ulrichstraße 55, I, Berger, Poststr. 4, F. W. Stein, Leipzigerstraße 93, Steinbrecher & Jasper, am Markt.

## Zwangsvollstreckung.

Sonnabend den 1. Mai cr. Vormittags von 1/11 Uhr an versteigere ich Geiſtſtraße 42 hier:

1 Schreibtiſch, 2 Kleiderſchränke, 2 Pl. Krat, 1 Winterüberzieher u. u. v. a. z.

meiſtbietend gegen Barzahlung.

Neumann,

Gerichtsvollzieher in Halle a/S., obere Leipzigerstraße 83.

## Apotheker C. Stephan's Cocaewein.

ärztlich empfohlen bei Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Erbrechen) und der Respirationsorgane (Asthma), eminent nervenstärkend und belebend, hebt Migräne, nervöse Kopf-, Zahn- u. a. Schmerzen meist in wenigen Minuten, rheumatische bei längerem Gebrauch.

In Flaschen zu 1, 2 und 5 Mark in der Böden u. Engelapothek.

Man verlange stets

## C. Stephan's Cocaewein.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

- Feinsten Astrachaner Caviar.
- Prima ger. Rheinlachs.
- Straßburger Bratheringe.
- Frische Morcheln.
- Mecklenburger Spitzaal.
- Matrelen in Gelée.
- Frischen Waldmeister.
- Gothaer Trüffelwurst empfing
- Wilh. Schubert,
- gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

## Morgen früh lebende Bleie.

à Pfd. 40 Pfg., auf dem Fischmarkt. Wilh. Hoffmann.

## Feine Gutsbutter,

8 Pfd. Netto 7,25 Mk., offerirt Sievers, Friedrichshof D. Br.

## Farben

in allen Nuancen, Stoffe mit geringer Wäſche wie neu zu färben, empfiehl.

M. Waltsgott.

## Bohnerwiche

empfiehlt M. Waltsgott.

120-130 Liter Milch sind in der Nähe von Halle täglich abzugeben. Räberes Zapfenstraße 19, 1.

Fette Stübe stehen zum Verkauf bei Jentsch in Landsberg.

Siezu 2 Beilagen.

